Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 79 (1987)

Heft: 3

Artikel: Mitgliederentwicklung der schweizerischen Gewerkschaften im Jahr 1986

Autor: Anderegg, Heinz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-355245

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitgliederentwicklung der schweizerischen Gewerkschaften im Jahr 1986

*Heinz Anderegg**

Vor Jahresfrist schrieben wir einleitend zur Übersicht über die Mitgliederentwicklung, vorwärts gehen werde es nur, wenn es namentlich den SGB-Gewerkschaften gelinge, das Personal im Dienstleistungssektor besser zu erfassen, in Arbeitnehmerschichten, die der Gewerkschaftsbewegung eher skeptisch gegenüberstehen, einzudringen. Die Statistik für das Jahr 1986 zeigt, dass das offenbar nicht so gelungen ist, wie es sein müsste. Die Gewerkschaften konnten den Mitgliederrückgang zwar deutlich vermindern gegenüber den Vorjahren, ihn völlig stoppen oder gar zulegen konnten sie gesamthaft nicht.
Immerhin gibt es Unterschiede. Deshalb gehen wir in unserem diesjährigen Bericht detailliert auf die Entwicklung in den Regionen und namentlich in den Kantonen ein. Schwierigkeiten scheint vielen Verbänden auch eine Umstrukturierung innerhalb der in unserem Land arbeitenden Ausländer zu bereiten. Einst hatten wir ausländische Arbeiter aus den Nachbarländern mit einigermassen ähnlichem kulturellen Hintergrund. Heute kommen viele Fremdarbeiter aus ganz andern Ländern. Auch darauf gehen wir speziell ein. Etwas, das wir letztes Jahr genauer ansahen, nämlich der Vergleich Betriebs- und Büropersonal gehen wir dafür diesmal nicht so detailliert an.

Die Entwicklung beim Gewerkschaftsbund

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund musste im vergangenen Jahr also erneut einen Mitgliederverlust in Kauf nehmen. Er betrug 0,5 Prozent, was 2388 Organisierten entspricht. Die negative Entwicklung war hinzunehmen, obwohl seit 1985 die Zahl der Beschäftigten in der Schweiz gesamthaft wieder leicht zugenommen hat. Die positive Entwicklung bei den Beschäftigten wird sich, mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung, auch bei den Mitgliederbeständen auswirken. Vorläufig macht sich jedoch der starke Beschäftigungseinbruch der Jahre von 1981 bis 1984 noch bemerkbar. Im industriellen Sektor gingen damals rund 84 000 Arbeitsplätze verloren. Dieser Aderlass wurde durch die Entwicklung der beiden letzten Jahre noch lange nicht wettgemacht.
Es zeigt sich, dass die verschiedenen Wirtschaftssektoren und Industriezweige von der Entwicklung recht unterschiedlich profitierten. Die Ver-

* *Heinz Anderegg ist Bibliothekar des SGB*

Tabelle 1 Mitgliederentwicklung des SGB seit 1975

Jahres-ende	Zahl der Verbände	Mitgliederzahl Total	Männer	Frauen	Anteil am Gesamtmitgliederbestand in Prozent Männer	Frauen
1975	16	471 562	426 762	44 764	90	10
1976	16	474 725	418 140	56 585	88	12
1977	16	468 508	413 444	55 064	88	12
1978	16	463 073	409 538	53 535	88	12
1979	15	458 978	405 906	53 072	88	12
1980	15	459 852	404 917	54 935	88	12
1981	15	459 150	403 678	55 472	88	12
1982	15	458 856	403 108	55 748	88	12
1983	15	456 204	400 703	55 501	88	12
1984	15	451 164	396 279	54 885	88	12
1985	15	443 584	389 107	54 477	88	12
1986	15	441 196	386 989	54 207	88	12

lagerung von Arbeitsplätzen vom industriellen in den Dienstleistungssektor aber auch von den Betrieben in die Büros wirken sich für den SGB und seine Verbände negativ aus. Die SGB-Strukturen entsprechen nicht mehr der Entwicklung in der Wirtschaft und den dort stattfindenden Verlagerungen. Wichtige Bereiche in der Wirtschaft werden nicht von SGB-Verbänden betreut. Die Banken, die Versicherungen, das Gastgewerbe und andere Wirtschaftszweige befinden sich in voller Expansion. Gerade in diesen Wirtschaftszweigen ist jedoch der SGB nicht oder nur als Minderheit vertreten. Andererseits werden von den Verbänden aus dem Bereich des (öffentlichen) Dienstleistungssektors, die dem SGB angeschlossen sind, einige vom Personalstopp betroffen.

Tabelle 2 Mitgliederindex (1975 = 100)

Jahr	Total	Männer	Frauen
1975	100,0	100,0	100,0
1976	100,7	98,0	126,4
1977	99,3	96,9	123,0
1978	98,2	96,0	119,6
1979	97,3	95,1	118,6
1980	97,5	94,9	122,7
1981	97,3	94,6	123,9
1982	97,3	94,5	124,5
1983	96,7	93,9	123,9
1984	95,7	92,9	122,7
1985	94,1	91,2	121,7
1986	93,6	90,7	121,1

Die Entwicklung bei den Frauen

Die Feststellungen, wie wir sie für die Entwicklung der Beschäftigten und für die Organisierten im allgemeinen gemacht haben, gelten im speziellen auch für die Frauen. Zwar vermochten sie, im Gegensatz zu den Männern, von 1980 bis 1985 die Zahl der Beschäftigten gesamthaft geringfügig um 0,8 Prozent zu erhöhen, jedoch mussten die Frauen in der Industrie ebenfalls einen Aderlass von 4,4 Prozent (Männer 3,8) in Kauf nehmen. Auch 1986 ergab sich für die Frauen eine etwas günstigere Situation als für die Männer. Sie konnten gesamthaft 1,4 Prozent zulegen (Männer 0,8). In der Industrie und im verarbeitenden Gewerbe betrug der Zuwachs 1,2 und bei den Dienstleistungen 1,5 Prozent.
Im Rahmen des SGB vermochten die Frauen ihren Anteil zu halten. Er erhöhte sich sogar leicht von 11,9 auf 12,3 Prozent. Jedoch lässt sich der Beschäftigungseinbruch der Jahre 1981 bis 1984 und der dadurch entstandene Mitgliederrückgang auch am Index der organisierten Frauen (Tabelle 2) unschwer ablesen.
Seit Anfang der achtziger Jahre haben die Frauen im SGB gegenüber den Männern wesentlich besser abgeschnitten. Bei den Männern gingen 4,3, bei den Frauen dagegen bloss 1,3 Prozent der Mitglieder verloren. Aufgrund dieser unterschiedlichen Entwicklung vermochten die Frauen in 12 der 15 SGB-Verbänden ihren prozentualen Anteil an Mitgliedern leicht zu erhöhen. Den grössten Frauenanteil hat der Verband der Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeitnehmer mit 69 Prozent Frauen. Geringer als 1980 war der Frauenanteil nur bei der Gewerkschaft Textil, Chemie, Papier und bei den Seidenbeuteltuchwebern. Nicht aufgeführt ist in der Tabelle 5 der Zollpersonalverband, der keine Frauen organisiert. Ohne das positive Ergebnis der Frauen schmälern zu wollen, muss doch festgehalten werden, dass in der Industrie sicher noch lange nicht alle Möglichkeiten für die Mitgliederwerbung ausgeschöpft sind. Diese Bemerkung gilt im übrigen ebenso für die Männer. Immerhin stellen wir fest, dass den 27 Prozent Frauen, die in der Industrie beschäftigt sind, bloss 12,3 Prozent Organisierte im SGB gegenüberstehen. Der Vergleich hinkt. Näher kommt man der Sache erst dann, wenn der Frauenanteil der einzelnen Verbände der Zahl der Frauen in den entsprechenden Industriezweigen gegenübergestellt wird. Dabei ist weiter zu beachten, dass einzelne Verbände mehrere Industriezweige betreuen. Der prozentuale Anteil an organisierten Frauen in den Verbänden der Privatindustrie ist überall, auch da wo mehrere Industriezweige betreut werden, wesentlich geringer als der Anteil der beschäftigten Frauen im entsprechenden Industriezweig.

Tabelle 3 Erwerbstätige in der Schweiz (nach Sektoren, Geschlecht und Herkunft seit 1975[1])
Absolute Zahlen in 1000

Sektoren Geschlecht Herkunft	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Primärer Sektor . . .	237,4	234,9	229,9	224,3	222,1	219,5	216,5	214,4	212,2	210,7	209,7
Sekundärer Sektor	1322,8	1242,6	1235,3	1237,8	1237,0	1264,2	1274,8	1239,8	1198,7	1190,9	1204,0
Tertiärer Sektor . . .	1556,3	1546,5	1570,4	1604,6	1640,5	1686,2	1719,4	1735,4	1738,3	1740,5	1757,2
Total	3116,5	3024,0	3035,6	3066,7	3099,6	3169,9	3210,7	3189,6	3149,2	3142,1	3170,9
Männer	2034,6	1969,1	1966,6	1978,4	1990,5	2025,9	2040,4	2020,6	1991,2	1982,2	1999,4
Frauen.	1081,9	1054,9	1069,0	1088,3	1109,1	1144,0	1170,2	1169,0	1158,0	1159,9	1171,5
Schweizer.	2385,5	2378,4	2413,3	2439,2	2462,3	2511,3	2523,7	2487,2	2461,5	2449,8	2463,7
Ausländer	731,0	645,6	622,3	627,5	637,3	658,6	687,0	702,4	687,7	692,3	707,2

Promilleverteilung	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Primärer Sektor . . .	76	78	76	73	72	69	67	67	67	67	66
Sekundärer Sektor	424	411	407	404	399	399	397	389	381	379	380
Tertiärer Sektor . . .	499	511	517	523	529	532	536	544	552	554	554
Total	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Männer	653	651	648	645	642	639	636	633	632	631	631
Frauen.	347	349	352	355	358	361	364	367	368	369	369
Schweizer.	765	787	795	795	794	792	786	780	782	780	777
Ausländer	235	213	205	205	206	208	214	220	218	220	223

[1]) Jahresdurchschnitte inkl. Teilzeiterwerbstätige

Quelle: Statistisches Jahrbuch der Schweiz, 1986

Tabelle 4 Beschäftigungsindex (3. Quartal 1975 = 100)

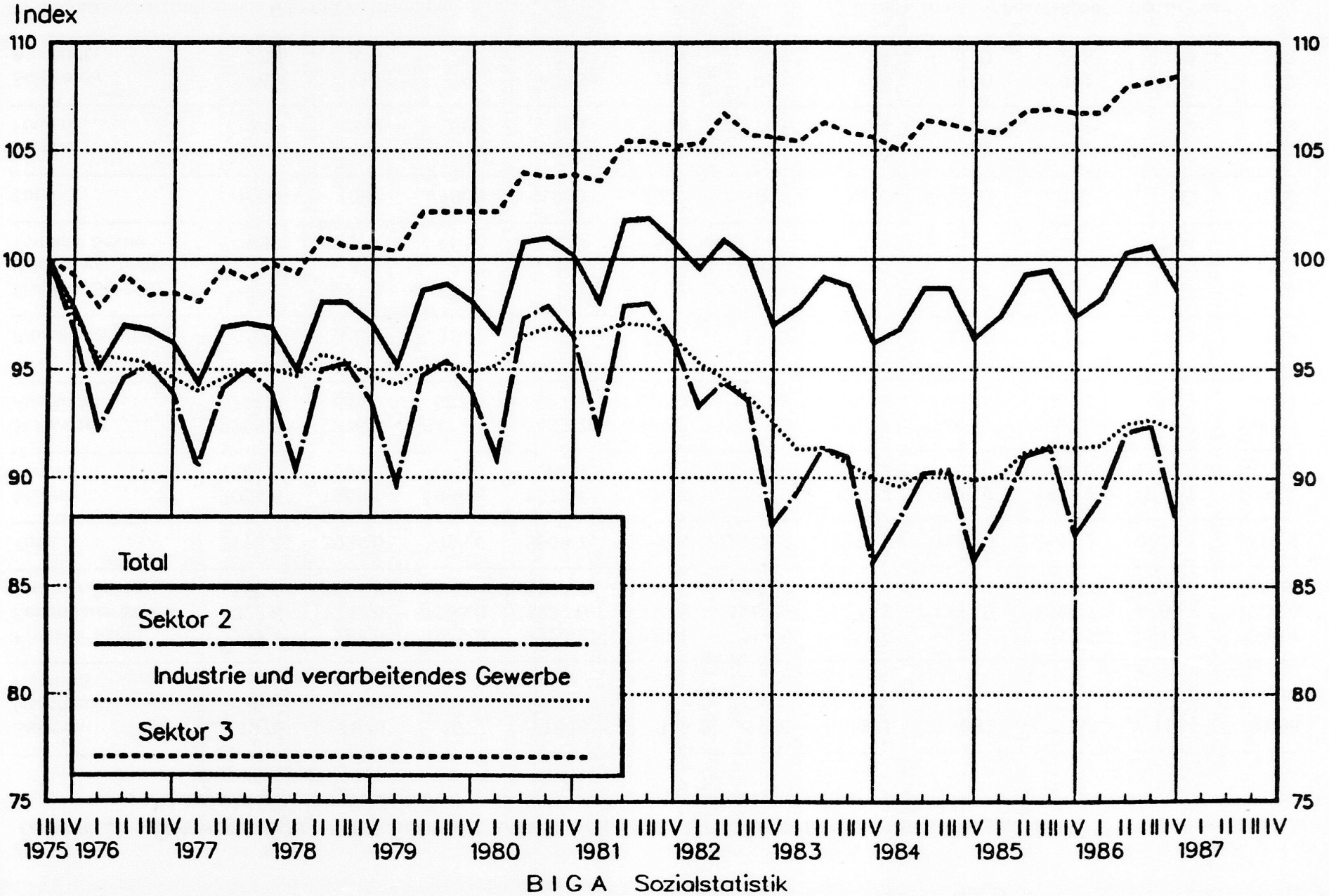

Tabelle 5 Frauen in den Verbänden 1980 und 1986 Absolut und in Prozenten

	1980		1986	
	Absolut	%	Absolut	%
Bau und Holz	990	0,9	1 216	1,0
Metall- und Uhrenarbeitnehmer	14 021	10,6	12 877	11,1
Eisenbahner	8 509	14,9	8 839	15,3
Personal öffentlicher Dienste	7 594	18,1	8 280	20,6
Verkauf, Handel, Transport, Lebensmittel	7 079	23,7	7 096	25,4
Post-, Telefon- und Telegrafenbeamte (PTT-U)	1 298	5,1	1 618	6,0
Druck und Papier	2 635	15,1	2 614	16,9
Textil, Chemie, Papier	3 199	23,0	2 487	20,2
Lithographen	352	5,4	557	8,3
Postbeamte (VSPB)	1 967	32,0	2 134	32,3
Telefon- und Telegrafenbeamte (VSTTB)	2 877	65,8	3 160	67,6
Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeitnehmer	3 903	66,8	2 684	69,0
Medienschaffende	380	25,8	521	28,5
Seidenbeuteltuchweber	131	34,8	129	33,9
	54 935	11,9	54 207	12,3

Tabelle 6 Beschäftigte Frauen nach Industriezweigen

Industriezweig	Prozent	Organisierte im entsprechenden Verband
Nahrungsmittel	43,7	25,4
Textilindustrie	45,6	20,2[1]
Bekleidung	75,3	69,0
Papier	29,5	20,2[1]
Graphisches Gewerbe	29,9	16,9
Chemische Industrie	26,2	20,2[1]
Metallindustrie, -gewerbe	18,2	11,1[2]
Maschinen-, Apparatebau	20,8	11,1[2]
Uhrenindustrie	46,5	11,1[2]

[1] GTCP [2] SMUV

Beschäftigte Ausländer und Ausländerinnen

Von erheblicher Bedeutung für die Entwicklung und die Arbeit der Gewerkschaften ist die Zahl der in den betreffenden Industriezweigen oder Dienstleistungsbereichen arbeitenden Ausländern. Nach der Rezession von 1974 hat deren Zahl bis 1977 um mehr als 200 000 abgenommen. Von 1980 bis 1986 (August) stieg ihre Zahl erneut von 706 309 auf 787 647 an. Die Zunahme um 81 338 entspricht einem Prozentzsatz von

Tabelle 7 Ausländer in wichtigen Industriezweigen

Industriezweig	Ausländer	Total Beschäftigte	Ausländer in %
Nahrungs- und Futtermittel	20 855	48 885	42,7
Textilindustrie	18 716	32 061	58,4
Kleider, Wäsche, Schuhe	21 613	26 878	80,4
Graphisches Gewerbe	11 488	29 705	38,7
Chemische Industrie	20 044	66 520	30,1
Metallindustrie	55 125	89 629	61,5
Maschinen, Apparate	95 911	229 065	41,9
Uhren	11 009	33 605	32,8
Baugewerbe	141 404	223 900[1]	63,2
Handel	70 218	295 800[1]	23,7
Banken	11 917	101 200[1]	11,8
Gastgewerbe	88 040	178 200[1]	49,4
Gesundheitswesen/Körperpflege	47 688	175 600[1]	27,2

[1] Statistisches Jahrbuch 1986

Quellen: Volkswirtschaft H. 7+11, 1986

15,2. Die 1985 und 1986 erfolgte Zunahme der Gesamtzahl der Beschäftigten in der Schweiz wurde nicht zuletzt dadurch erreicht, dass wieder mehr ausländische Arbeitskräfte in das Land geholt wurden. 1986 waren 71 000 Deutsche, 83 000 Franzosen, 283 000 Italiener, 82 000 Jugoslawen, 29 000 Österreicher, 54 000 Portugiesen, 91 000 Spanier und 27 000 Türken in der Schweiz beschäftigt. Im vergangenen Jahrzehnt ergaben sich grosse Umschichtungen betreffend Herkunft der Ausländer. 1975 gab es zum Beispiel erst 13 000 Türken, 36 000 Jugoslawen und 75 000 Spanier. Die Portugiesen wurden von der Statistik noch nicht einmal separat ausgewiesen. Diese gewaltien Umschichtungen geben den Gewerkschaften, vowiegend des privaten Sektors, gewaltige Probleme auf. Nicht nur die grosse Rotation, sondern auch die sprachlichen Probleme und die kulturellen Unterschiede erschweren die Arbeit der Gewerkschaften enorm.

Die Wirtschaftszweige sind sehr unterschiedlich mit ausländischen Arbeitskräften versorgt. Am höchsten ist der Ausländeranteil in den Industrien für Kleider, Wäsche und Schuhe. Er beträgt mehr als 80 Prozent. Im gleichen Industriezweig ist auch die Zahl an weiblichen Arbeitskräften ausserordentlich hoch, nämlich 75 Prozent. Dazu kommt noch ein Anteil von 16 Prozent Büropersonal. Schweizer Arbeiter sind in diesen Arbeitsbereichen in den Werkstätten kaum mehr anzutreffen. Traditionell hoch ist der Ausländeranteil mit 63,2 Prozent auch im Baugewerbe. Dagegen überrascht die Tatsache, dass in der Metallindustrie ebenfalls ein Anteil von 61,5 Prozent Ausländer erreicht wird. Es folgen die Textilindustrie mit 58, das Gastgewerbe mit 49 und die Nahrungs- und Futtermittelindustrie sowie die Industrie der Maschinen und Apparate

Tabelle 8 Mitgliederbewegung der SGB-Gewerkschaften im Jahre 1986

Verband	Bestand 1985	Bestand 1986	Zu- oder Abnahme gegenüber Vorjahr absolut	in %	Männer 1986	Frauen 1986	Anteil Frauen in %	Zahl der Sektionen
Bau und Holz	115 190	116 279	+1089	+0,9	115 063	1 216	1,0	56
Metall- und Uhrenarbeitnehmer	118 314	116 218	−2096	− 1,8	103 346	12 972	11,1	76
Eisenbahner	57 852	57 822	− 30	− 0,1	48 983	8 839	15,3	318
Personal öffentlicher Dienste	40 436	40 114	− 322	− 0,8	31 834	8 280	20,6	200
Verkauf, Handel, Transport, Lebensmittel	28 444	27 883	− 561	− 2,0	20 787	7 096	25,4	103
Post-, Telefon- und Telegrafenbeamte (PTT-U)	27 109	27 150	+ 41	+ 0,2	25 532	1 618	6,0	60
Druck und Papier	15 656	15 499	− 157	− 1,0	12 885	2 614	16,9	29
Textil, Chemie, Papier	12 074	12 282	+ 208	+ 1,7	9 795	2 487	20,2	53
Lithographen	6 734	6 721	− 13	− 0,2	6164	557	8,3	13
Postbeamte (VSPB)	6 666	6 616	− 50	− 0,8	4 482	2 134	32,3	29
Telefon- und Telegrafenbeamte (VSTTB)	4 793	4 675	− 118	− 2,5	1 515	3 160	67,6	20
Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeitnehmer	4 415	3 891	− 524	−11,9	1 207	2 684	69,0	41
Zollpersonal	3 822	3 836	+ 14	+ 0,4	3 836	—	—	10
Medienschaffende	1 724	1 829	+ 105	+ 6,1	1 308	521	28,5	10
Seidenbeuteltuchweber	355	381	+ 26	+ 7,3	252	129	33,9	3
	443 584	441 196	−2388	− 0,5	386 989	54 207	12,3	1 021

Tabelle 9 *Beschäftigung in wichtigen Wirtschaftszweigen*

	1975	1980	1982	1983	1984	1985	Zunahme od. Rückgang in % 1980/85	Zunahme od. Rückgang in % 1975/85
Beschäftigte insgesamt	3 116 500	3 169 900	3 189 600	3 149 200	3 142 100	3 170 900	—	—
Total Sektor 2	1 322 800	1 264 200	1 239 800	1 198 700	1 190 900	1 204 000	– 4,8	– 9,0
Einige Beispiele								
Baugewerbe	234 600	224 800	227 600	222 300	223 700	223 900	– 0,4	– 4,6
Bekleidungsindustrie usw.	57 400	48 300	44 400	40 700	39 400	39 100	– 8,1	–31,4
Chemische Industrie	74 400	73 100	71 900	70 600	71 000	72 300	– 1,0	– 2,8
Getränke + Tabakindustrie	16 400	14 400	14 400	14 200	13 900	14 000	– 2,8	–14,6
Graphisches Gewerbe	61 600	61 600	60 400	59 100	59 100	59 900	– 2,8	– 2,8
Maschinenbau	284 400	273 600	264 900	253 100	248 600	253 000	– 7,5	–11,0
Metallindustrie	187 100	188 200	187 000	184 100	184 100	186 500	– 0,9	– 0,3
Nahrungsmittelindustrie	97 000	96 800	95 000	92 600	92 000	93 800	– 3,1	– 3,3
Uhrenindustrie	73 800	57 700	51 500	44 700	42 400	42 600	–26,2	–42,3
Total Sektor 3	1 556 300	1 686 200	1 735 400	1 738 300	1 740 500	1 757 200	+ 4,2	+12,9
Zwei Beispiele mit SGB-Präsenz								
Post-, Telefon-, Telegraf	50 791	51 592	54 373	55 369	56 239	56 991	+10,5	+12,2
Schweiz. Bundesbahnen	40 867	38 367	39 213	39 099	38 159	37 109	– 3,3	– 9,2
Ohne SGB-Präsenz								
Banken	75 800	89 100	97 600	98 000	98 300	101 200	+13,6	+33,5
Versicherung	36 200	42 900	47 000	48 100	48 300	48 700	+13,5	+34,5
Gastgewerbe *	167 500	170 300	176 900	174 900	174 600	178 200	+ 4,6	+ 6,4

* Minderheitspräsenz VHTL

Quelle: Statistisches Jahrbuch 86

mit je rund 42 Prozent Ausländern. Global können wir feststellen, dass die geringsten Ausländeranteile in denjenigen Wirtschaftszweigen gegeben sind, wo SGB-Verbände nicht präsent sind oder allenfalls als Minderheit.

Entwicklung der Verbände und der entsprechenden Industrien

Sechs SGB-Verbände vermochten ihren Mitgliederbestand gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen. Die Bau- und Holzarbeiter nahmen um 1089 (0,9%), die Gewerkschaft Textil, Chemie, Papier um 208 (1,7%), die Medienschaffenden um 105 (6,1%), die Post-, Telefon- und Telegrafenbeamten um 41 (0,2%) und die Seidenbeuteltuchweber um 26 (7,3%) Mitglieder zu.
Weniger Mitglieder als im Vorjahr hatten neun Verbände. Die Metall- und Uhrenarbeitnehmer verloren 2096 (−1,8%), die Gewerkschaft Verkauf, Handel, Transport, Lebensmittel 561 (−2,0%), der Verband der Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeitnehmer 524 (11%), die Gewerkschaft Druck und Papier 157 (−1%) und die Telefon- und Telegrafenbeamten 118 (−2,5%) Organisierte. Die Postbeamten, die Eisenbahner und die Lithographen hatten geringe Verluste von 50, 30 und 13 Mitgliedern in Kauf zu nehmen.

Tabelle 10 Prozentsatz Betriebspersonal/Büropersonal in einigen Industriezweigen

	3. Quartal			
	Betriebspersonal 1985/86 %		Büropersonal 1985/86 %	
Bekleidungsindustrie	84,3	83,9	15,7	16,1
Chemische Industrie	62,9	63,1	37,1	36,9
Nahrungsmittelindustrie	79,6	79,7	20,4	20,3
Graphisches Gewerbe	69,5	68,7	30,5	31,3
Metallindustrie	75,8	76,3	24,2	23,7
Maschinenindustrie	60,6	60,0	39,4	40,0
Uhrenindustrie	82,4	82,9	17,6	17,1
Industrie total	73,3	72,9	26,7	27,1

Quelle: Die Volkswirtschaft H. 11, 1985/86

Der Zehnjahresvergleich

Auf Grund der Tatsache, dass sich die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in den Betrieben erst mit einer gewissen Verzögerung auf die Mitgliederbestände der Gewerkschaften durchschlägt, hat ein Jahres-

vergleich nur einen geringen Aussagewert. Aussagekräftig sind Vergleiche über einen längeren Zeitabschnitt. Wir werden dieser Tatsache gerecht, indem wir neben der jährlichen Darstellung einen Zehnjahresvergleich machen.
Beim diesjährigen Zehnjahresvergleich müssen wir leider, da die Beschäftigtenzahlen für 1986 detailliert noch nicht vorlagen, diejenigen von 1975 bis 1985 den Mitgliederzahlen von 1976 bis 1986 gegenübestellen. Diese leichte Verfälschung kann jedoch verantwortet werden, da (wir haben schon weiter oben darauf verwiesen) ohnehin bei der Mitgliederbewegung- und -werbung eine gewisse Verzögerung eintritt.
Von 1976 bis 1986 hat der SGB einen Mitgliederverlust von 7,1 Prozent hinnehmen müssen. Diesem steht eine Abnahme von 9 Prozent der Beschäftigten in der Industrie und im verarbeitenden Gewerbe und eine Zunahme von 12,1 Prozent im Dienstleistungsbereich gegenüber. Da der grössere Teil der Zunahme im Dienstleistungsbereich bei den Banken und Versicherungen stattgefunden hat, darf die Feststellung gemacht werden, dass der SGB und die ihm angeschlossenen Verbände im Laufe der zehn Jahre im allgemeinen ihre Präsenz nicht verschlechtert haben. Die PTT-Verbände, die ihre Tätigkeit in einem Sektor mit zunehmenden Beschäftigungszahlen ausüben, haben ihre Mitgliederzahlen ebenfalls erhöht. Die PTT-Union um 9,3, die Postbeamten um 5,3 und die Telefon- und Telegrafenbeamten um 3,5 Prozent. Bei den Eisenbahnern, die auch im Dienstleistungsbereich agieren, steht dem Rückgang von 9,2 Prozent

Tabelle 11 Die Mitgliederzahlen 1976/86

	Bestand Ende 1976	Bestand Ende 1986	Zu- oder Abnahme 1976 bis 1986 Absolut	in %
Bau- und Holzarbeiter	111 431	116 279	+ 4848	+ 4,4
Metall- und Uhrenarbeitnehmer	144 681	116 218	−28 463	−19,7
Eisenbahner	58 514	57 822	− 692	− 1,8
Personal öffentlicher Dienste	41 716	40 114	− 1 602	− 3,8
Verkauf, Handel, Transport, Lebensmittel	31 779	27 883	− 3896	−12,3
PTT-Union	24 844	27 150	+ 2 306	+ 9,3
Druck + Papier [1]	18 640	15 499	− 3141	−16,9
Textil, Chemie, Papier	14 695	12 282	− 2 413	−16,4
Lithographen	6 279	6 721	+ 442	+ 7,0
Postbeamte	6 284	6 616	+ 332	+ 5,3
Telefon- und Telegrafenbeamte	4 517	4 675	+ 158	+ 3,5
Bekleidungs-, Leder und Ausrüstungsarbeitnehmer	5 905	3 891	− 2014	−34,1
Zollpersonal	3 560	3 836	+ 276	+ 7,8
Syndikat Schweiz. Medienschaffender	1 491	1 829	+ 338	+22,7
Seidenbeuteltuchweber	389	381	− 8	− 2,0
Total	474 725	441 196	−33 529	− 7,1

[1] Fusion Typographen + Buchbinder/Kartonager 1976 noch getrennt.

der Beschäftigten bei den Bundesbahnen ein Rückgang von bloss 1,8 Prozent der Mitglieder gegenüber. Der Bestand des erst 1975 gegründeten Syndikats Schweizerischer Medienschaffender wurde um 22,7 Prozent erhöht. Ebenfalls positiv war die Entwicklung beim Zollpersonal. Die «Zöllner» konnten 7,8 Prozent neue Mitglieder gewinnen.
Im Bereiche der Privatindustrie verlief die Entwicklung uneinheitlich. Die Gewerkschaft Bau und Holz vermochte in den zehn Jahren eine Zunahme von 4,4 Prozent zu realisieren. Dies obwohl die Zahl der Beschäftigten im Baugewerbe im gleichen Zeitabschnitt um 4,6 Prozent abnahm. Dieses Ergebnis hat dazu geführt, dass die GBH 1986 erstmals in der Geschichte des Gewerkschaftsbundes stärkster Verband wurde. Den stärksten Zuwachs im privaten Bereich hatten allerdings die Lithographen. Er betrug 7 Prozent. Der andere graphische Verband, die Gewerkschaft Druck und Papier musste dagegen einen Verlust von 16,9 Prozent in Kauf nehmen. Die extrem starken Rationalisierungsmassnahmen und die erfolgte Verlagerung der Arbeitskräfte in die Büros, sowie die Veränderung der Arbeitsplätze in den Werkstätten haben ihre Spuren hinterlassen.
Stark war der Mitgliederschwund bei den Metall- und Uhrenarbeitnehmern. Im Verlaufe der zehn Jahre verloren sie 19,7 Prozent oder 28 463 ihrer Organisierten. Eine Entwicklung, die verständlich wird, wenn wir beachten, dass allein in der Uhrenindustrie im gleichen Zeitabschnitt mehr als 42 Prozent der Arbeitnehmer ihren Arbeitsplatz verloren. Im Maschinenbau betrug der Abbau 11 und in der Metallindustrie 0,3 Prozent. Enorm ist der Verlust bei den Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeitnehmern. Er erreichte 34,1 Prozent, dem ein Verlust von Arbeitsplätzen von 31,4 Prozent gegenübersteht. Bei der Gewerkschaft Textil, Chemie, Papier steht dem Rückgang von 16,4 Prozent der Mitglieder ein solcher von 22,2 Prozent der Beschäftigten in der Textilindustrie und von 2,8 Prozent in der chemischen Industrie gegenüber. Die Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeitnehmer verloren 12,3 Prozent ihrer Mitglieder. Diesem Rückgang stand eine Reduktion von 14,6 Prozent der Beschäftigten in der Getränke- und Tabakindustrie und von 3,3 Prozent in der Nahrungsmittelindustrie gegenüber.
Die vorliegenden Zahlen, welche die Gewerkschaften der Privatindustrie betreffen, können nur richtig gewürdigt werden, wenn dem Rückgang von Organisierten der Rückgang der Zahl der Beschäftigten, aber auch der Anteil an ausländische Arbeitskräften, die Verschiebung der Arbeitsplätze von der Werkstatt in die Büros, der Anteil des Büropersonals und der Anteil der ebenfalls schwerer zu organisierenden Frauen gegenübergestellt werden.

Beschäftigte und Organisierte nach Kantonen und Regionen

Die Strukturprobleme, wie wir sie für die ganze Schweiz und für den Industriesektor ausgemacht haben, sind auch bei der Entwicklung nach

Kantonen erkennbar. Aufgrund der Entwicklung innerhalb eines Jahres lassen sich auch hier keine schlüssigen Resultate ausmachen. In der Tabelle 14 wurde sie deshalb für die vergangenen 5 Jahre bei den Beschäftigten und den Organisierten und getrennt nach Wirtschaftssektoren untersucht. Im erwähnten Zeitabschnitt hat die Beschäftigung in der Schweiz gesamthaft geringfügig um 0,6 Prozent zugenommen. Im Dienstleistungssektor ergab sich ein Zuwachs von 8,1 Prozent, dagegen im industriellen Sektor ein Verlust von 7,6.

15 Ganz- und Halbkantone hatten 1986 weniger Beschäftigte als vor fünf Jahren. Zu den Verlierern gehören alle bedeutenden Industriekantone. Zum Beispiel verloren die Kantone Zürich 1,1, Solothurn 5,4, Basel-Stadt 2,9, Schaffhausen 7,6, Aargau 1,9 und Neuenburg 8,5 Prozent der Beschäftigten. Im Sektor 2 (Industrie und Gewerbe) waren die Verluste für die erwähnten Kantone noch wesentlich stärker. In Zürich betrug der Aderlass −7,2, in Schaffhausen −12,8, in Solothurn −8,2, in Basel-Stadt −6,5, im Aargau −3,9 und im Kanton Neuenburg −15,1 Prozent. Zwei dieser Kantone hatten auch bei den Dienstleistungen Verluste an Beschäftigten hinzunehmen. Solothurn verlor 0,5 und Basel-Stadt 0,2 der Arbeitnehmer dieses Sektors. Sie vermochten dem positiven Beschäftigungstrend, wie er sich seit zwei Jahren abzeichnet, nicht zu folgen. Zürich, Schaffhausen, Aargau und Neuenburg hatten wenigstens im Dienstleistungssektor positive Zahlen zu vermelden.

11 Kantone hatten mehr Arbeitsplätze als vor 5 Jahren. Es sind dies die Kantone Luzern, Schwyz, Zug, Freiburg, die beiden Appenzell, St. Gallen, Graubünden, die Waadt, das Wallis und Genf. 5 davon vermochten in beiden Wirtschaftssektoren mehr Leute zu beschäftigen. Im Kanton Genf, im Wallis, in der Waadt, in Graubünden, in Appenzell I. Rh. und in Luzern kam das positive Ergebnis jedoch ausschliesslich im Dienstleistungssektor zustande. Die Extreme berühren sich in Genf. Hier gingen in der Industrie 12,8 Prozent verloren, dagegen konnte der Dienstleistungsbereich 7,2 Prozent zulegen.

Nur 4 Kantone hatten im tertiären Sektor keine Zunahme an Beschäftigten. Neben Solothurn (−0,5) und Basel-Stadt (−0,2) gehören auch die Kantone St. Gallen (−0,6) und Obwalden (−3,6) zu den Verlierern. Besondere Beachtung verdient der Kanton St. Gallen. Er ist der einzige, der sein Wachstum im industriellen Sektor realisierte.

Zu den Organisierten: In 7 Kantonen gab es im vergangenen Jahr mehr SGB-Gewerkschafter als 1981. Im Kanton Wallis 28,6, in Graubünden 9,6, in Obwalden 8,9, in Freiburg 7,9, im Tessin 7,6, in Appenzell A. Rh. 5,4, in Genf 4,9 und in Zug 2,1 Prozent.

In 9 Kantonen, nämlich in den Kantonen Zürich, Glarus, Solothurn, Basel-Stadt, Baselland, St. Gallen, Aargau, Thurgau und Waadt ist der prozentuale Mitgliederrückgang stärker als der prozentuale Verlust an Arbeitsplätzen in der Industrie. In den Kantonen Genf und Neuenburg scheint es gelungen zu sein, neue Arbeitnehmerschichten für die Gewerkschaften zu gewinnen. Wie sonst wäre es möglich, dass in Genf

Tabelle 12 Mitgliederbestand nach Kantonen 1986

Kanton	GBH	VBLA	GDP	SEV	VHTL	SLB	SMUV	VPOD	VSPB	PTT-U	SVSW	VSTTB	GTCP	SSM	VSZP	Total
Aargau	6 802	584	1 144	2 886	1 768	792	8 913	1 449	322	804	—	—	1 234	—	—	26 698
Appenzell A. Rh.	—	—	—	403	79	—	557	100	—	84	231	—	—	—	—	1 454
Appenzell I. Rh.	—	—	—	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45
Baselland	1 120	410	—	1 980	774	—	1 705	1 089	—	—	—	—	617	—	—	7 695
Basel-Stadt	3 087	185	1 767	1 487	3 167	657	3 251	3 664	566	1 832	—	248	5 149	47	887	25 994
Bern	19 683	332	3 063	10 897	5 883	1 600	24 347	5 879	1 218	5 565	—	776	764	151	128	80 286
Freiburg	2 542	—	223	1 335	911	—	1 232	720	84	474	—	103	179	—	—	7 803
Genf	11 180	70	1 303	1 809	2 018	266	6 386	2 157	441	1 650	—	215	1 045	436	504	29 480
Glarus	1 096	—	—	232	56	—	596	69	166	87	—	63	151	—	—	2 516
Graubünden	2 647	—	153	2 134	508	—	745	463	214	998	—	183	114	15	446	8 620
Jura	1 543	130	136	625	286	—	4 317	294	44	178	—	—	—	—	142	7 695
Luzern	1 503	34	661	2 446	626	296	1 626	783	396	1 230	—	213	115	—	—	9 929
Neuenburg	5 656	—	402	1 346	1 888	194	8 282	2 140	303	889	—	124	59	—	—	21 283
Nid- + Obwalden	—	—	—	228	—	—	272	53	—	—	—	—	—	—	—	553
Schaffhausen	1 064	—	211	645	560	—	4 555	438	75	216	—	—	244	—	378	8 386
St. Gallen	4 044	—	815	2 924	716	211	5 758	905	315	1 625	150	266	192	—	—	17 921
Schwyz	1 127	—	—	841	174	—	—	19	—	—	—	—	11	—	—	2 172
Solothurn	4 607	110	339	2 979	510	—	6 560	554	176	1 108	—	163	577	—	—	17 683
Tessin	13 395	580	471	4241	511	16	4 832	2 744	339	1 429	—	181	—	500	551	29 790
Thurgau	1 399	283	208	1 290	362	—	3 204	383	129	272	—	—	165	—	147	7 842
Uri	1 276	—	—	698	18	—	733	23	—	—	—	—	—	—	—	2 748
Waadt	11 149	697	1 612	6 473	2 409	656	8 896	3 294	757	2 701	—	302	83	—	475	39 504
Wallis	6 360	—	133	1 894	97	—	3 703	266	142	804	—	119	793	—	—	14 311
Zug	969	—	—	415	30	—	867	90	—	72	—	—	19	—	—	2 462
Zürich	14 030	221	2 787	6 960	4 106	2 033	14 881	12 437	929	5 132	—	992	750	657	178	66 093
Einzelmitglieder	—	255	71	609	426	—	—	101	—	—	—	727	21	23	—	2 233
	116 279	3 891	15 499	57 822	27 883	6 721	116 218	40 114	6 616	27 150	381	4 675	12 282	1 829	3 836	441 196

Tabelle 13 Index der Beschäftigten nach Kantonen (3. Quartal 1981 = 100), 3. Quartal 1985 und 1986

Kanton	Total 1985	Total 1986	Total Veränderung in %[1]	Sektor 2 1985	Sektor 2 1986	Sektor 2 Veränderung in %[1]	Sektor 3 1984	Sektor 3 1985	Sektor 3 Veränderung in %[1]
Kanton									
Zürich	96,7	98,9	1,4	90,4	92,8	0,9	101,4	103,3	1,7
Bern	97,0	98,7	0,7	91,6	94,1	1,0	102,0	103,0	0,5
Luzern	98,3	100,7	0,1	91,8	94,2	0,6	104,3	106,7	−0,1
Uri	89,6	92,7	−0,3	82,5	83,6	−2,6	100,1	106,0	2,2
Schwyz	100,6	102,8	0,8	98,2	100,6	0,8	103,4	105,4	0,9
Obwalden	95,8	97,6	1,0	96,5	89,1	1,0	95,1	96,4	1,3
Nidwalden	91,9	98,4	3,2	90,1	95,1	2,8	93,6	101,7	3,8
Glarus	92,6	96,3	2,8	88,1	93,3	3,9	101,4	103,3	2,3
Zug	99,4	109,0	4,3	97,8	104,8	4,7	101,0	105,1	3,7
Freiburg	101,6	104,9	1,0	99,9	104,0	0,9	103,4	106,1	1,3
Solothurn	94,0	94,6	−0,5	90,0	91,8	0,6	100,6	99,5	−1,2
Basel-Stadt	95,6	97,1	1,1	91,9	93,5	0,7	98,4	99,8	1,3
Basel-Landschaft	97,6	99,7	1,0	95,4	99,1	2,1	101,4	101,1	−0,5
Schaffhausen	91,0	92,4	−0,1	85,8	87,2	0,1	99,6	101,4	0,4
Appenzell A. Rh.	98,5	100,4	0,7	95,3	97,6	1,1	102,4	104,2	0,7
Appenzell I. Rh.	105,0	108,7	0,3	99,9	100,2	−1,7	110,5	117,8	2,2
St. Gallen	97,7	100,2	1,3	96,9	100,8	2,2	98,5	99,4	0,4
Graubünden	100,1	100,2	1,4	84,2	94,3	1,1	110,8	104,2	1,6
Aargau	95,9	98,1	1,0	93,4	96,1	1,3	100,2	101,5	0,8
Thurgau	96,4	98,4	0,7	93,3	96,2	1,4	103,0	103,6	−0,2
Tessin	95,6	99,1	1,2	93,4	96,0	1,5	97,2	101,6	1,0
Waadt	99,2	102,3	1,8	95,0	98,6	1,3	102,1	105,1	2,3
Wallis	97,7	100,4	1,0	92,4	97,8	0,2	102,2	102,5	1,8
Neuenburg	89,8	91,5	0,5	82,9	84,9	0,5	99,5	100,9	0,6
Genf	99,3	100,6	0,7	84,9	87,2	1,7	106,4	107,2	0,3
Jura	95,4	94,6	−2,2	92,6	91,6	−2,7	100,6	100,5	−1,3

[1] Vom 3. Quartal 1981 bis 3. Quartal 1986

Tabelle 14 *Index der Beschäftigten und der Organisierten nach Kantonen (3. Quartal 1981 = 100)*

Kantone	Beschäftigte Total 3. Quartal 1986	Veränderung in %	Sektor 2 3. Quartal 1986	Veränderung in %	Sektor 3 3. Quartal 1986	Veränderung in %	Organisierte Ende 1986	Veränderung in %	Organisierte 1981	1986
Schweiz insgesamt	100,6	+ 0,6	92,4	− 7,6	108,1	+ 8,1	96,8	− 3,2	459 150	441 196
Zürich	98,9	− 1,1	92,8	− 7,2	103,3	+ 3,3	90,2	− 9,8	73 274	66 093
Bern	98,7	− 1,3	94,1	− 5,9	103,0	+ 3,0	96,0	− 4,0	83 625	80 286
Luzern	100,7	+ 0,7	94,2	− 5,8	106,7	+ 6,7	99,8	− 0,2	9 946	9 929
Uri	92,7	− 7,3	83,6	−16,4	106,0	+ 6,0	93,3	− 6,7	2 946	2 748
Schwyz	102,8	+ 2,8	100,6	+ 0,6	105,4	+ 5,4	87,3	−12,7	2 488	2 172
Obwalden	97,6	− 2,4	99,1	− 0,9	96,4	− 3,6	[1]108,9	+ 8,9	508	553
Nidwalden	98,4	− 1,6	95,1	− 4,9	101,7	+ 1,7	[1]—	—	—	—
Glarus	96,3	− 3,7	93,3	− 6,7	103,3	+ 3,3	86,0	−14,0	2 926	2 516
Zug	105,0	+ 5,0	104,8	+ 4,8	105,1	+ 5,1	102,1	+ 2,1	2 412	2 462
Freiburg	104,9	+ 4,9	104,0	+ 4,0	106,1	+ 6,1	107,9	+ 7,9	7 230	7 803
Solothurn	94,6	− 5,4	91,8	− 8,2	99,5	− 0,5	88,5	−11,5	19 990	17 683
Basel-Stadt	97,1	− 2,9	93,5	− 6,5	99,8	− 0,2	90,0	−10,0	28 883	25 994
Basel-Land	99,7	− 0,3	99,1	− 0,9	101,1	+ 1,1	96,4	− 3,6	7 985	7 695
Schaffhausen	92,4	− 7,6	87,2	−12,8	101,4	+ 1,4	91,0	− 9,0	9 213	8 386
Appenzell A. Rh.	100,4	+ 0,4	97,6	− 2,4	104,2	+ 4,2	[2]105,4	+ 5,4	1 421	1 509
Appenzell I. Rh.	108,7	+ 8,7	100,2	+ 0,2	117,8	+17,8	[2]—	—	—	—
St. Gallen	100,2	+ 0,2	100,8	+ 0,8	99,4	− 0,6	95,8	− 4,2	18 710	17 921
Graubünden	100,2	+ 0,2	94,3	− 5,7	104,2	+ 4,2	109,6	+ 9,6	7 863	8 620
Aargau	98,1	− 1,9	96,1	− 3,9	101,5	+ 1,5	90,7	− 9,3	29 437	26 698
Thurgau	98,4	− 1,6	96,2	− 3,8	103,6	+ 3,6	94,2	− 5,8	8 322	7 842
Tessin	99,1	− 0,9	96,0	− 4,0	101,6	+ 1,6	107,6	+ 7,6	27 693	29 790
Waadt	102,3	+ 2,3	98,6	− 1,4	105,1	+ 5,1	93,3	− 6,7	42 354	39 504
Wallis	100,4	+ 0,4	97,8	− 2,2	102,5	+ 2,5	128,6	+28,6	11 128	14 311
Neuenburg	91,5	− 8,5	84,9	−15,1	100,9	+ 0,9	97,5	− 2,5	21 827	21 283
Genf	100,6	+ 0,6	87,2	−12,8	107,2	+ 7,2	104,9	+ 4,9	28 114	29 480
Jura	94,6	− 5,4	91,6	− 8,4	100,5	+ 0,5	95,4	− 4,6	8 069	7 695

[1] Ob- und Nidwalden
[2] Beide Appenzell

Quelle: Volkswirtschaft H. 11, 1986, SGB-Statistik

einem Verlust von 12,8 Prozent der industriellen Arbeitsplätze eine Vermehrung des Mitgliederbestandes von 4,9% entgegenstünde. Im Kanton Neuenburg steht der Abnahme von 15,1% nur ein Rückgang von 2,5 Prozent an Organisierten gegenüber. Das Gegenstück finden wir im Kanton Schwyz, wo einer Zunahme von 0,6% der in der Industrie Beschäftigten ein Verlust von 12,7% an Organisierten entgegensteht.
Regional sieht es so aus: In der Westschweiz und im Tessin wurden in den vergangenen 5 Jahren die SGB-Kastanien aus dem Feuer geholt. Dies war möglich, obschon der Organisationsgrad in der Westschweiz und im Tessin schon vor 5 Jahren höher war als in der Deutschschweiz. Offensichtlich ist es den «Romands» gelungen, Kreise anzusprechen und zu organisieren, die für die Gewerkschaftsarbeit bisher nicht gewonnen werden konnten. Längerfristig wird es kaum möglich sein, dass die Lücken, die in der deutschen Schweiz entstehen, im Tessin und in der Westschweiz allein aufgefüllt werden. Da muss sich auch in der Deutschschweiz einiges tun.

Tabelle 15 Entwicklung des Mitgliederbestandes nach Regionen Index 1981 = 100

Region	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Ostschweiz [1]						
Absolut	48 455	48 726	48 176	47 696	46 471	46 784
Index	100,0	100,6	99,4	98,4	95,9	96,6
Zürich						
Absolut	73 274	72 126	71 814	70 686	67 790	66 093
Index	100	98,4	98,0	96,5	92,5	90,2
Nordschweiz[2]						
Absolut	86 295	85 810	85 285	84 751	80 731	78 070
Index	100	99,4	98,8	98,2	93,6	90,5
Innerschweiz[3]						
Absolut	18 300	18 002	17 841	17 611	17 275	17 864
Index	100	98,3	97,5	96,2	94,4	97,6
Bern						
Absolut	83 625	82 696	82 119	81 257	80 650	80 286
Index	100	98,9	98,2	97,2	96,4	90,0
Westschweiz[4]						
Absolut	118 722	120 616	120 074	118 264	118 928	120 076
Index	100	101,6	101,1	99,6	100,2	101,1
Tessin						
Absolut	27 693	28 079	28 197	28 337	29 303	29 790
Index	100	101,4	101,8	102,3	105,8	107,6
Ganze Schweiz[5]						
Absolut	459 150	458 856	456 204	451 164	443 584	441 196
Index	100	99,9	99,4	98,3	96,7	96,1

[1] Glarus, Schaffhausen, App. A. Rh., App. I. Rh., St. Gallen, Graubünden, Thurgau
[2] Solothurn, Basel-Stadt, Baselland, Aargau
[3] Luzern, Uri, Schwyz, Nidwalden, Zug
[4] Waadt, Wallis, Neuenburg, Freiburg, Genf, Jura
[5] inkl. Einzelmitglieder

Die anderen Arbeitnehmerorganisationen

Tabelle 16 Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe

	Zahl der Mitglieder				
	1982	1983	1984	1985	1986
* Schweizerischer Eisenbahnerverband	57 840	58 270	58 089	57 852	57 822
* Verband des Personals öffentlicher Dienste	41 928	41 395	41 053	40 436	40 114
* PTT-Union	26 002	26 524	26 888	27 109	27 150
* Verband schweizerischer Postbeamter	6 263	6 505	6 681	6 666	6 616
* Verband schweizerischer Telefon- und Telegrafenbeamter	4 526	4 699	4 786	4 793	4 675
* Schweizerischer Metall- und Uhrenarbeitnehmer-Verband, Gruppe Militärbetriebe	1 884	1 872	1 825	1 790	1 819
* Verband schweizerisches Zollpersonal	3 742	3 775	3 803	3 822	3 836
Personalverband der allgemeinen Bundesverwaltung	14 624	14 735	14 765	13 796	13 893
Verband schweizerischer Zollbeamten	1 333	1 340	1 346	1 356	1 354
Schweizerischer Posthalterverband	3 595	3 596	3 614	3 653	3 702
Total	161 737	162 711	162 850	161 273	160 981
* Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossen	142 185	143 040	143 125	142 468	142 032
Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund nicht angeschlossen	19 552	19 671	19 725	18 805	18 949

Tabelle 17 Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände (VSA)

	Zahl der Mitglieder				
	1982	1983	1984	1985	1986
Schweizerischer Kaufmännischer Verband	77 855	77 640	76 830	77 193	77 358
Verband schweizerischer Angestelltenvereine der Maschinen- und Elektroindustrie (VSAM)	27 963	27 736	26 510	25 735	25 518
Union Helvetia	19 231	19 595	19 481	20 101	19 563
Schweizerischer Verband Technischer Betriebskader SVTB	13 844	13 681	13 486	13 214	12 901
Schweizerischer Baukader-Verband	5 466	5 555	5 620	5 689	5 722
Schweizerischer Laborpersonal-Verband	2 464	2 395	2 351	2 265	2 337
Schweizerischer Musikverband	1 635	1 722	1 738	1 834	1 834
Schweizerischer Verband der Versicherungsinspektoren und Agenten	992	992	1 027	1 027	943
Verband schweizerischer Vermessungstechniker	1 150	1 128	1 167	1 194	1 204
Angestelltenverein des Schweizer Buchhandels	958	1 010	1 069	[1]	—
Schweizerischer Verband angestellter Drogisten «Droga Helvetica»	509	509	509	509	540
Total	152 067	151 972	149 788	148 761	147 920

[1] Aus dem VSA ausgetreten

Tabelle 18 Christlichnationaler Gewerkschaftsbund (CNG)

	Zahl der Mitglieder				
	1982	1983	1984	1985	1986
Christlicher Metallarbeiterverband	26 033	25 398	24 846	24 243	23 613
Christlicher Holz- und Bauarbeiterverband	37 431	37 572	37 760	38 040	37 741
Christlicher Chemie, Textil-, Bekleidungs- und Papier-Personalverband	7 183	6 590	6 607	6 270	6 194
Gewerkschaft des christlichen Verkehrspersonals	7 133	7 168	7 135	7 133	7 447
Schweizerischer Verband des christlichen PTT-Personals	8 826	9 130	9 320	9 493	9 543
Christlicher Transport-, Handels- und Lebensmittelarbeiterverband	3 741	3 620	3 439	3 399	3 399
Christlichnationaler Angestelltenverband	1 884	1 942	2 186	2 049	1 950
Schweizerische Grafische Gewerkschaft	4 393	4 339	4 316	4 273	4 249
Verband des christlichen Staats- und Gemeindepersonals	5 069	5 153	5 237	5 221	5 060
Christlicher Landarbeiter-Bund	792	812	816	802	748
Christliches Bundespersonal	829	876	915	973	1 044
Ungarn-Verband	781	786	781	788	791
Tschechoslowakischer Verband christlicher Arbeitnehmer der Schweiz	379	120	120	142	148
Schweizerischer Verband evangelischer Arbeitnehmer (seit 1982)	6 885	6 097	4 087	4 111	3 789
Total	111 359	109 603	107 565	106 937	105 716

Tabelle 19 Weitere Arbeitnehmerorganisationen

	Zahl der Mitglieder				
	1982	1983	1984	1985	1986
Landesverband freier Schweizer Arbeitnehmer	22 891	22 946	22 514	22 311	22 162
Schweizerischer Lehrerverein	25 358	26 613	27 813	27 053	25 243
Zentralverband des Staats- und Gemeindepersonals	32 723	30 132	32 000	34 000	34 480
Schweizerischer Bankpersonalverband	27 337	26 655	26 488	26 169	26 611
Verband schweizerischer Polizeibeamter	15 405	15 778	16 092	16 400	16 601
Fédération romande des employés	20 000	20 000	20 000	20 000	20 000